

Elternarbeit

praktisches Beispiel der
Gestaltung eines Dialogs in
Form von Elternabenden

Mag.^a Zehra Gümüs

Schulpsychologin (ÖZPGS)
02.09.2016

INHALT

- Daten aus dem Bildungsbericht
- Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Schulalltag
- Elternabende
- Unterstützungssystem MIT
- Diskussion

Daten aus dem Bildungsbericht 2015

- Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, niedrigem sozio-ökom. Status oder Bildungsniveau sind weniger erfolgreich
- Eine große Gruppe ist somit dreifach belastend
- Familien sind weniger mit dem Österr. Schulsystem und dessen Inhalten vertraut

Daten aus dem Bildungsbericht 2015

- Nur wenige Eltern können bei Schullaufbahnentscheidungen unterstützen
- Viele Familien sind der Unterrichtsprache nicht ausreichend mächtig
- Starker Zusammenhang zwischen Herkunft und Schulerfolg

Zusammenfassend

- Sozioökonomischer Status
- Bildungsfern (Schulsystem)
 - Sprachliche Barrieren
- Herkunft „kulturelle Differenzen“

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Inhomogene Gruppe

Unterscheidung nach Herkunftsregionen bzw. land, Kultur, Religion, Werten, Aufenthaltsdauer; Schichtzugehörigkeit, Bildung, Erziehungsstil, Integrationswillen, usw.

- Deutsch- und auch Muttersprachkenntnisse sind unterschiedlich ausgeprägt

- Erschwerter Zugang zur Informationen (fehlende oder unzureichende Deutschkenntnisse)

- Ein Teil der Erwachsenen sind gar nicht oder nicht vollständig alphabetisiert

Erfahrungen und Erkenntnisse

- MigrantInnen (HeiratsmigrantInnen) und vor allem auch die Flüchtlinge wissen wenig bis gar nichts über das Österreich. Schulsystem
- Traumatisierte Flucht- und Kriegserfahrungen
- Migrationsstress, Heimweh nach Jahren, psychische Erkrankungen

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Unrealistische Erwartung und Vorstellung (Deutsch in der Schule reicht aus, Lernen und Lehren Aufgabe der Schule, nur Schule für Lernerfolg zuständig)
- Ängste, Unsicherheit (Schule als Behörde) halten sich zurück kann fälschlicherweise als Desinteresse interpretiert werden
- Selbst erlebte Diskriminierungserfahrungen in der Schule
- Gerüchte, die sich schnell unter Migrantenfamilien verbreiten (sehr gut ausgeprägtes soziales Networking!)

Interkultureller Elterndialog

- Interkulturelle Elternarbeit
 - Niederschwellig, offen, respektvoll
 - Wertschätzender Umgang...nicht belehrend!
- Willkommenskultur schaffen mit kleinen Dingen (mehrsprachige Informationsblätter, Einladungen, mehrsprachige Bibliothek...)
- Einzelgespräche
- Wegweiser und Hilfestellungen
- Tür Angel Gespräche
- Elternausflüge
- Elternfrühstück
- **Elternabende**

Hindernis

- Scham, Unsicherheit und Vertrauensverlust auf Seiten der Eltern und fehlende zeitliche und finanzielle Ressource und interkulturelle Kompetenz bei den Lehrpersonen

Problemfelder

- Schulpsychologische Tätigkeit ermöglichte Problemfelder zu erkennen
- Hinweise und Wünsche durch Lehrpersonen
- Hinweise und Wünsche von den Eltern, Vereinen
- Problemfelder mit Lehrpersonen analysiert
- Gespräche mit der Leitung

Themen für Elternabende

**Das österreichische Schulsystem (SPF/
AS) – VS**

**Erziehung (kulturelle Unterschiede-
Grenzen) VS - KIGA**

**Pubertät und deren Herausforderung -
NMS**

Medienkonsum VS -NMS

Richtiges Lernen/Hausaufgaben VS

Übergang Schullaufbahn VS 4.

Elternabende

- Zielgruppe: türkische Eltern (ca. 20 bis 25 TeilnehmerInnen)
- Inhalte wurden gemeinsam mit Lehrpersonen/Leitung standortspezifisch besprochen und festgelegt!
- LehrerInnen waren immer anwesend bei Elternabenden
- Sprache größtenteils Türkisch (kein Zwang)
- Nicht wissenschaftlich sondern alltagstauglich
- **Freiraum für Fragen/Diskussionsrunden im Vordergrund**
 - aktives Arbeiten und Mitwirken

Icerik/Inhalt

- **TANIŞMA** /Vorstellung
- **ÇOCUK EĞİTİMİ** / Kindererziehung
- **GÖRÜŞLER ve SORULAR** /Diskussionsrunde
- **KAPANIŞ**/Ausklang



Vorgehensweise

- Einladungen; schriftlich, doppelsprachig und offiziell von der Schule aus
 - mündliche Einladungen und Erinnerungen durch Lehrerpersonen...viel effizienter
- Einige engagierte Eltern machten Mundpropaganda in den Vereinen und Moscheen
- Freiwillige Spende bis hin zu kleineren Beträgen
- Unterstützung aus den Gemeinden

Danach...

- Sehr positive Rückmeldung von den Eltern
- Sehr aktive Diskussionsrunden
- Eltern sehr dankbar gewesen...Lob an die Schule
- Anregung von Eltern für andere Themen...wie z.B. ADHS, Sprachentwicklung, Veranstaltung über Einfluss der Großeltern
- Lehrer waren positiv angeregt über die aktive Zusammenarbeit der Eltern, haben Eltern von einer anderen Seite kennengelernt
- Lehrer waren in einer Rolle, denn sie selbst nicht oder wenig kannten...sprachliche Barriere!

Was haben wir erreicht?

- **Missverständnisse und Defizite** zwischen Schule und Eltern mit Migrationshintergrund abgebaut oder zumindest **vermindert**... (sehr starkes Misstrauen seitens der türkischen Eltern davor)
- Wissensvermittlung ohne sprachliche Barriere
- Motivierung der Eltern für aktive Mitarbeit in Elternvereinen
- Motivierung der Eltern für andere vorhandene Elternprogramme (Elterncafes, Sprachkurse)
- Eltern vermitteln ihr Wissen weiter als Multiplikatoren... Türkische Frauen haben immer wieder ihre Gruppentreffen (Dominoeffekt)
- Neue Wege der Bildung kennengelernt
- Die Angst vor Behörden oder schulpsychologischen Abklärungen reduziert
- Gutes Schul- und Arbeitsklima für alle Schulpartner erschaffen
- Längerfristig: **Schulerfolge der SchülerInnen**

Wie kann es gelingen?

Vielfalt als gelebte Schulkultur

Interkulturelle Kompetenzen durch Aus,- Weiter, und Fortbildungen aneignen...am besten schon in der Ausbildung!

Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie, MIT

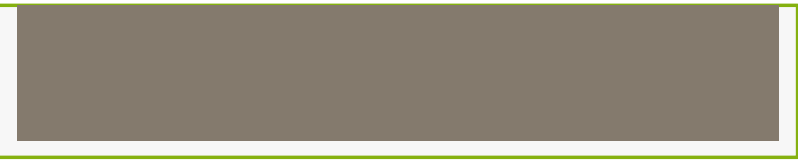
Unterstützung durch Schulsozialarbeiter

Vernetzung mit Beratungsstellen, die Migranten betreuen (LSR, Bundeslandspezifische Einrichtungen)

Zusammenarbeit mit BrückenbauerInnen (von Einzelgesprächen bis hin zur Elternabenden) z.B. Verein Okay.Zusammenleben

okay. zusammen leben



- 
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde
(finanzielle Unterstützung,
Rahmenbedingungen)
 - Elternarbeit und Mütterkreise auf
Gemeindebasis miteinander verbinden
 - **Soziales Networking betreiben**

Projekt MIT

- Mobile interkulturelle Teams als Unterstützung für SchülerInnen mit Fluchterfahrung und deren Familien im Zusammenhang mit im schulischen Kontext auftretenden Problemstellungen
- Österreichweit mehrsprachige PsychologInnen, SozialarbeiterInnen und PädagogInnen
- Präventionsarbeit mit den SchülerInnen
- Kommunikation mit Flüchtlingsfamilien
- Unterstützung der Schulleitung und der Schulaufsicht
- Beratung für Lehrpersonen

<http://www.schulpsychologie.at/psychologische-gesundheitsfoerderung/integration-von-fluechtlingskindern/mitarbeiterinnensuche/>

Projekt MIT

- Ziel: konstruktive Integration von Flüchtlingskindern an den Schulen
- Beratung der Eltern und Unterstützung des familiären Umfeldes
- Prävention von Ausgrenzungen und ethnischen Konflikten
- Unterstützung bzw. Ergänzung der Schulpsychologie

- Es wird immer wieder Eltern geben, die desinteressiert sind ... an die kommt man auch mit den besten Methoden nicht ran!

